

Wenn die alte Moorhexe hext

Mombacher Pestalozzischule macht mit beim Projekt „Singen ist klasse“

Von Marian Schuth

MOMBACH. Im Großen Musiksaal – einem geräumigen Klassenraum der Pestalozzischule – setzt sich Marina Herrmann ans E-Piano und beginnt zu spielen. Sofort singen die Schüler der 3c los. Herrmann bricht ab. „Das war ein Vorspiel“, erklärt sie. „Was macht man während eines Vorspiels?“ „Ruhig warten, bis es losgeht“, weiß Tom die richtige Antwort. Die Musiklehrerin setzt erneut an und diesmal halten die Schüler ihren Singeifer bis zu ihrem Einsatz zurück.

„Singen ist klasse“ findet nicht nur die 3c, sondern so lautet auch der Titel eines Projektes der Strecker-Stiftung in Kooperation mit dem Peter-Cornelius-Konservatorium (PCK) und der Wiesbadener Musik- und Kunstschule. Das Projekt will Kindern Musik näherbringen. Insgesamt bekommen dadurch an vier Grundschulen rund 400 Schüler Gesangsstunden.

Wie seine Kollegin Marina Herrmann lehrt Berchon Dias am PCK. Er hat das Projekt mitorganisiert. „Die meisten Kinder hören Musik, aber unser Ziel ist es, dass sie auch wieder mehr Musik selbst machen“, sagt er. Der Musikunterricht komme an den meisten Grundschulen zu kurz. „Entweder er fällt ganz weg oder er wird von fachfremden Lehrern übernommen“, berichtet Dias. Daher besuchen externe Ge-



Die 3c der Pestalozzischule hat viel Spaß bei dem Gesangsprojekt.

Foto: hbz/Stefan Sämmen

sangspädagogen wie Marina Herrmann vom PCK die teilnehmenden Grundschulen. Im Rahmen des normalen Unterrichts leitet sie dort wöchentlich eine der zwei Musikstunden der Grundschüler.

„Wer will vorsingen?“, fragt Herrmann in die Runde. Gestreckte Zeigefinger, „Ich“- und „Hier“-Rufe. Penka beginnt zu singen. Rachman und Hicham danach. Fast jeder will mal dran sein: „Die alte Moorhexe hext, hext herum, hext herum!“ Das Projekt „Singen ist

klasse“ nimmt nicht nur den Kindern die Scheu vorm Singen. Sondern auch den Lehrern. Sandra Sitzmann ist Klassenlehrerin der 3c. Wenn Marina Herrmann die Stunde leitet, steht Sitzmann gemeinsam mit ihren Schülern im Kreis und singt mit. „Wir gucken uns viel ab“, sagt Sitzmann über sich und ihre Lehrerkollegen, „und versuchen das dann in unserem Unterricht selbst anzuwenden.“

An der Pestalozzischule läuft das Projekt „Singen ist klasse“

nun im zweiten Jahr. Der Plan sähe vor, dass Sitzmann inzwischen selbst einige Gesangsstunden übernimmt. Das klappt zurzeit aber wegen Corona noch nicht. Wegen der Abstandsregeln müssen die Klassen zum Singen geteilt, an anderen Schulen gar gedrittelt werden, wodurch die Lehrer weniger Kapazitäten haben.

„Singen ist klasse“ wurde von der Strecker-Stiftung anlässlich des 250-jährigen Schott-Jubiläums initiiert, nun werden für eine langfristige

Fortsetzung Sponsoren gesucht. Den Gesangsunterricht der 3c an der Pestalozzischule hat die VRM, in der auch diese Zeitung erscheint, über eine Patenschaft mit 2500 Euro für ein Schuljahr lang finanziert.

Die Klassenlehrerin Sandra Sitzmann ist jedenfalls begeistert von dem Projekt und ihren Grundschulern: „Im Gesangsunterricht entdeckt man ganz neue Talente. Manche, die sich in anderen Fächern nicht so hervortun, blühen hier richtig auf.“